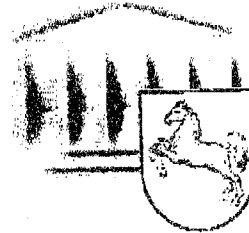


Der Präsident des Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -



Postfach 44 07, 30044 Hannover

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel
per Fax: 0431 988 1084

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1835

Bearbeitet von: Herr Horn
Durchwahl: 0511 3030-2174
Fax: 0511 3030-99-2174
Mein Zeichen: II/714 - 0103 - 01/08 (Einladung -
Landtag Schleswig-Holstein)
E-Mail: norbert.horn@lt.niedersachsen.de

6. März 2007

**Leukämiefälle in der Elbmarsch müssen geklärt werden - Bürgerinnen und Bürger
in der Elbmarsch nicht allein lassen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/2848

hier: Anhörung in nichtöffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Soziales,
Frauen, Familie und Gesundheit am 11. und 12. April 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit des Niedersächsischen
Landtages berät zur Zeit den o. a. Entschließungsantrag - vergleiche Anlage 1 -

Da auch in jüngerer Zeit weitere Leukämieerkrankungen in der Elbmarsch zu verzeichnen
waren und zum anderen ein wissenschaftlich allseits anerkannter Nachweis der Ursachen
der Leukämieerkrankungen aussteht, hat sich der Ausschuss für Soziales, Frauen, Fami-
lie und Gesundheit darauf verständigt, am 11. und 12. April 2007 in nichtöffentlichen Sit-
zungen eine Anhörung öffentlicher Einrichtungen und Sachverständiger durchzuführen.

Im Hinblick auf die länderübergreifende Problematik ist der Ausschuss für Soziales, Frau-
en, Familie und Gesundheit übereingekommen, Delegationen der zuständigen Ausschüs-
se der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landtages Schles-
wig-Holstein zur Teilnahme an der Anhörung einzuladen und Ihnen damit die Möglichkeit
zu eröffnen, ebenfalls weitere Fragen an die Anzuhörenden zu richten.

- 2 -

Dabei geht der Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit davon aus, dass die hiesigen geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen Anwendung finden und somit z.B. Fraktionsmitarbeiter oder Pressevertreter keinen Zutritt haben.

Die Anhörungen wird der Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit am

**11. und 12. April 2007,
im Gebäude des Niedersächsischen Landtages,
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover,
Sitzungsraum 117 (CDU-Fraktionssaal)
in nichtöffentlichen Sitzungen, ab 10.15 Uhr, durchführen**

/ Der Ausschuss hat dazu einen nach Themenblöcken gegliederten Fragenkatalog erarbeitet, der Grundlage der Anhörung sein soll. Aus dem als Anlage 2 beigefügten Entwurf des Zeitplans sind die um Teilnahme gebetenen Anzuhörenden ersichtlich. Daraus wird auch ersichtlich, welche der eingeladenen Anzuhörenden zu welchen Themenblöcken Stellung nehmen sollen.

Die von den Anzuhörenden erbetenen schriftlichen Stellungnahmen werde ich Ihnen zu-leiten.

Ich mache darauf aufmerksam, dass sich die im Zeitplan angegebenen Uhrzeiten auf-grund des tatsächlichen Sitzungsverlaufes durchaus verschieben können.

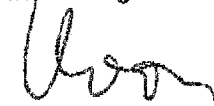
Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg erhält ein gleichlautendes Ein-ladungsschreiben.

/ Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir auf dem anliegenden Vordruck baldmöglichst mit-teilen würden, ob Sie an der Anhörung teilnehmen werden.

Abschließend bitte ich darum, im Falle Ihrer Teilnahme dieses Einladungsschreiben mit-zubringen, um es bei einer eventuell erforderlichen Eingangskontrolle vorweisen zu kön-nen.

Mit freundlichen Grüßen

Im/Auftrage



Horst

Anlage 1

Niedersächsischer Landtag - 15. Wahlperiode

Drucksache 15/2848

Antrag

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Hannover, den 09.05.2006

Leukämiefälle in der Elbmarsch müssen geklärt werden - Bürgerinnen und Bürger in der Elbmarsch nicht allein lassen

Der Landtag wolle beschließen:

Entscheidung

Am 23. Februar 2006 hat das Deutsche Kinderkrebsregister am Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz einen 15. Leukämie-Erkrankungsfall bei einem Kind in der Elbmarsch gemeldet. Unter Einbeziehung eines Jugendlichen und eines leukämieähnlichen Krankheitsbildes bei einem Kind handelt es sich sogar um den 17. Fall. Vier der erkrankten Kinder sind inzwischen gestorben.

Es handelt sich hierbei um die weltweit höchste erfasste Leukämierate auf kleinem Raum bei Kindern. Die Ursachen der Leukämiefälle konnten bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden. Sie müssen aber dringend aufgeklärt werden.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, eine Kommission zur Untersuchung der Leukämiefälle in der Elbmarsch einzusetzen. Diese Kommission erhält den Auftrag, folgende Untersuchungen vorzunehmen mit dem Ziel, die Ursache der Leukämiefälle in der Elbmarsch zu ermitteln:

1. Die Höhe der Kontamination durch angereichertes Uran, Thorium, Plutonium- und Americiumisotope soll durch nuklid-spezifische Messungen im Boden in verschiedenen Tiefen und Abständen vom vermuteten Freisetzungsort bestimmt werden. Die Frage, ob diese Stoffe zeitgleich mit Spaltproduktabgaben im September 1986 freigesetzt wurden, kann dabei durch entsprechende Untersuchungen geklärt werden.
2. Durch eine weitere Untersuchung ist zu klären, ob ein Zusammenhang zwischen den Leukämieerkrankungen der Kinder und einer radioaktiven Belastung der Eltern bestanden hat oder besteht, da alle nach 1995 erkrankten Kinder 1986 oder später geboren wurden.
3. Der einzusetzenden Kommission sind die Archive der Atomaufsicht zugänglich zu machen. Insbesondere betrifft dieses den Vorfall vom 12. September 1986. Die Landesregierung wird aufgefordert, sich ebenfalls entschieden für die Öffnung der Archive der Atomaufsicht des Landes Schleswig-Holstein einzusetzen.

Begründung

Die Suche nach den Ursachen der erschreckenden Häufung von Leukämiefällen in der Elbmarsch erwies sich bisher als äußerst schwierig und langwierig. Zahlreiche Studien und Untersuchungen wurden bereits in Auftrag gegeben. Die beiden betroffenen Bundesländer, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, hatten Kommissionen eingerichtet. Eine Reihe von ehemaligen Kommissionsmitgliedern ist der Ansicht, es habe im September 1986 einen Unfall im Bereich des Forschungszentrums Geesthacht (GKSS) gegeben. Dabei seien radioaktive Stoffe, vor allem Kernbrennstoffe, freigesetzt worden.

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) behauptet in einer im April dieses Jahres ausgestrahlten Sendung, dass neue Hinweise auf einen Unfall vorliegen. Augenzeugen berichten von einem Feuer im Bereich des GKSS am 12.09.1986. Weiter berichtet das ZDF, dass viele Institute aus Existenz-

angst keine Bodenproben aus dem Raum Geesthacht untersuchen wollten. Zur Wahrung der Objektivität wurden daher Bodenproben im Sacharov-Institut in Minsk ohne Mitteilung des Fundortes untersucht.

Diese jüngste Untersuchung zu den in der Elbmarsch gefundenen „Kügelchen“ gibt weiteren Anlass, den Fall seitens des Landes Niedersachsen erneut untersuchen zu lassen. Das Ergebnis der Analyse der „Kügelchen“ durch das Sacharov-Institut an der Universität von Minsk besagt, dass die künstliche Radioaktivität des Materials weder auf den Tschernobyl-Unfall von 1986 zurückführbar ist noch aus dem Fallout der oberirdischen Atombombenversuche stammen kann.

Das Land ist verpflichtet, zum Schutze der Gesundheit seiner Bürger und Bürgerinnen alle erforderlichen Anstrengungen zu betreiben, um diese Sachverhalte aufzuklären.

Den betroffenen Bürgern in der Elbmarsch drängt sich der Verdacht auf, dass hier versucht wird etwas zu vertuschen, da ansonsten kaum zu erklären ist, dass nicht alles unternommen wird, dieses Phänomen zu klären und wenn möglich die Ursachen zu beseitigen.

Stefan Wenzel

Fraktionsvorsitzender

ZEITPLAN

**Anhörung im Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
in nichtöffentlichen Sitzungen am 11. und 12. April 2007, ab 10.15 Uhr**

**Leukämiefälle in der Elbmarsch müssen geklärt werden - Bürgerinnen und Bürger in
der Elbmarsch nicht allein lassen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/2848

Themenblock I.**Sachstand bisheriger Untersuchungen****Fragestellungen:**

- Schleswig-Holstein:
 - Kurzdarstellung der kommissionsgestützten Untersuchungsaktivitäten
 - Ergebnisse der kommissionsgestützten Ursachenermittlung
 - Welche Hinweise auf eine Verursachung der Elbmarsch-Leukämien gab es im Laufe der Kommissionsarbeit?
- Niedersachsen:
 - Kurzdarstellung der kommissionsgestützten Untersuchungsaktivitäten
 - Ergebnisse der kommissionsgestützten Ursachenermittlung
 - Welche Hinweise auf eine Verursachung der Elbmarsch-Leukämien gab es im Laufe der Kommissionsarbeit?
- Darstellung der Entwicklung des Leukämie-Clusters (anfängliche Häufung, erkrankungsfreie Intervalle, Regelmäßigkeit seit 2000)
- Seit 2004 entfalteten Aktivitäten in Bezug auf Neufälle von Kinderleukämie in der SG Elbmarsch bzw. in der Stadt Geesthacht sowie in Bezug auf die neuen Fragestellungen (Neufälle bei Jugendlichen in Winsen, Neufälle bei Kindern aus Bardowick und Scharnebeck)
- parlamentarische Aktivitäten im jeweiligen Bundesland

Themenblock II.**Stand der Leukämieforschung****Fragestellungen:**

- Stand der Forschung auf dem Gebiet der Entstehung von Kinderleukämien / Risikofaktoren für Kinderleukämie
- Internationale Forschungsaktivitäten
- Erkenntnisse aus anderen Gebieten mit Kinderleukämiehäufungen

Themenblock III.**„Kügelchen“****Fragestellungen:**

- Untersucher / Zeitpunkt / Auftraggeber
- Formulierung des Auftrags: Anlass, Ziel, Vorgaben seitens der Auftraggeber
- Ort, Art und Umstände der Probennahme
- Probenpräparation
- Welche Messmethode(n) wurde(n) gewählt und aus welchen Gründen?
- Ergebnisse
 - Gehalt der „Kügelchen“ an Transuranen und Aktiniden
 - Herkunft und Zusammensetzung der in Bodenproben aus dem Untersuchungsgebiet enthaltenen „Kügelchen“

11. April 2007		
Uhrzeit		
10.15 Uhr bis 10.20 Uhr	Begrüßung durch die Vorsitzende	
Themenblock I.		Vorlage Nr.
10.20 Uhr bis 10.40 Uhr	Dr. Csicsaky, Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit	
10.40 Uhr bis 11.00 Uhr	Herr Prof. Dr. Dr. Wichmann Vors. ehem. Leukämiekommision Niedersachsen	
11.00 Uhr bis 11.20 Uhr	N.N., Landesregierung Schleswig-Holstein	
11.20 Uhr bis 11.40 Uhr	Herr Prof. Dr. Wassermann Vors. ehem. Leukämiekommision Schleswig-Holstein	
Themenblock II.		
11.40 Uhr bis 12.00 Uhr	Frau Prof. Blettner Universität Mainz Institut f. Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik	
12.00 Uhr bis 12.20 Uhr	Herr Prof. Dr. Debatin Uniklinik f. Kinder- und Jugendmedizin Ulm	
12.20 Uhr bis 12.40 Uhr	Herr Dr. Dieckmann Landkreis Lüneburg	

12.40 Uhr bis 13.00 Uhr	Herr Prof. Dr. Hoffmann Universität Greifswald Institut Community Medicine	
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagspause	
14.00 Uhr bis 14.20 Uhr	Frau Prof. Janka-Schaub Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Pädiatrische Hämatologie UKE	
14.20 Uhr bis 14.40 Uhr	Herr Dr. Kaatsch Deutsches Kinderkrebsregister Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI)	
14.40 Uhr bis 15.00 Uhr	Herr Dr. Schlott Fachhochschule Fulda Fachbereich Pflege und Gesundheit	
15.00 Uhr bis 15.20 Uhr	Herr Prof. Dr. Schrappe Uniklinik Schleswig-Holstein Klinik f. Allg. Pädiatrie	
15.20 Uhr bis 15.40 Uhr	Herr Prof. Dr. Weite Medizinische Hochschule Hannover Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	
Themenblock II. und III.		
15.40 Uhr bis 16.05 Uhr	Herr Prof. Dr. Lengfelder Universität München Strahlenbiologisches Institut	

16.05 Uhr bis 16.30 Uhr	Frau Prof. Dr. Schmitz-Feuerhake	
16.30 Uhr bis 16.40 Uhr	Herr Prof. Dr. Horst Kuni	
12. April 2007		
Uhrzeit		
10.15 Uhr bis 10.20 Uhr	Begrüßung durch die Vorsitzende	
Themenblock III.		Vorlage Nr.
10.20 Uhr bis 12.20 Uhr	Herr Prof. Dr. Mironov Internationale Sacharow Universität Minsk	
12.20 Uhr bis 12.40 Uhr	Frau Dr. Betti Europäische Kommission gemeinsame Forschungsstelle Institut für Transurane	
12.40 Uhr bis 13.00 Uhr	Herr Prof. Dr. Ensinger Technische Universität Darmstadt Chem. Analytik	
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagspause	
14.00 Uhr bis 14.20 Uhr	Herr Dr. Fuhrmann Geolab. Weinheim	
14.20 Uhr bis 14.40 Uhr	Herr Dr. Gerdes Universität Frankfurt Institut für Geowissenschaften	

14.40 Uhr bis 15.00 Uhr	Herr Küppers Öko-Institut Darmstadt Institut für angewandte Ökologie	
15.00 Uhr bis 15.20 Uhr	Herr Prof. Dr. Michel Universität Hannover Zentrum für Strahlenschutz	
15.20 Uhr bis 15.40 Uhr	Herr Dr. Pflugbeil Gesellschaft für Strahlenschutz	
15.40 Uhr bis 16.00 Uhr	Herr Dr. Schalch Universität Gießen Strahlencentrum	
16.00 Uhr bis 16.20 Uhr	Herr Dr. Städe Niedersächsisches Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz Hannover - Hildesheim	
16.20 Uhr bis 16.40 Uhr	Herr Wolfgang Neumann Gruppe Ökologie	

(Ort, Datum)
(Anmeldebogen Drs.15-2848)

(Absender)

Bitte schnellstmöglich zurücksenden!
oder per FAX: 0511 / 30 30 - 99 - 21 74

Präsident des
Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -
z. H. Herrn Horn (Referat 7)
Postfach 44 07

30044 Hannover

Leukämiefälle in der Elbmarsch müssen geklärt werden - Bürgerinnen und Bürger in der Elbmarsch nicht allein lassen
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/2848

hier: Anhörung in nichtöffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, am 11. und 12. April 2007

An der vom Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit geplanten Anhörung

nehme(n) ich (wir) teil.
Name(n) des/der Teilnehmer(s)

nehme(n) ich/wir nicht teil

(Unterschrift)